



Zahlen und Fakten über die UdSSR

Alle Bürger der UdSSR, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, sind unabhängig von ihrer Rasse und Nationalität, von Geschlecht, Glaubensbekenntnis, Bildungsgrad, Ansässigkeit, sozialer Herkunft und Vermögenslage, berechtigt an den Wahlen der Deputierten teilzunehmen.

Zum Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR kann jeder Bürger der UdSSR gewählt werden, der das 23. Lebensjahr erreicht hat, in die Obersten Sowjets der Autonomen Unionsrepubliken - ab 21 Jahre, in die örtlichen Sowjets der Werktätigen-Deputierten - ab 18 Jahre.

Die Wahlen in der UdSSR sind gleich. Die Wahlen werden nach Wahlkreisen durchgeführt, die die gleiche Einwohnerzahl vereinigen. Von jedem Wahlkreis wird ein Deputierter gewählt. Alle Sowjets - von den Dorfsowjets bis hin zum Obersten Sowjet der UdSSR - werden unmittelbar von der Bevölkerung in direkter Wahl und durch geheime Abstimmung gewählt.

Das Vorhandensein von mehr als 100 Nationen und Völkern in der UdSSR machte die Schaffung von zwei Kammern im höchsten Organ der Staatsgewalt notwendig: den

Unionsowjet (ein Organ, das die gesamten Interessen der ganzen Bevölkerung des Landes zum Ausdruck bringt) und den Nationalitätenowjet (der die besonderen Interessen jedes Volkes im einzelnen vertritt). Der Nationalitätenowjet hat 750 Deputierte (32 von jeder Unionsrepublik, 11 von jeder autonomen Republik, fünf Deputierte von jedem autonomen Gebiet und ein Deputierter von jedem nationalen Kreis).

Die Tagungen des Obersten Sowjets der UdSSR werden regelmäßig (zweimal im Jahr) einberufen. Auf der Grundlage der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung leitet die kommunistische Partei der Sowjetunion den ökonomischen und sozial-kulturellen Aufbau im Lande.

Zum XXIV. Parteitag der KPDSU (1971) gab es in den Reihen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion 14 455 321 Bürger, darunter 13 810 089 Mitglieder und 645 232 Kandidaten der Partei.

Die KPDSU zählt 40,1 Prozent Arbeiter, 15,1 Prozent Kolchosbauern und 44,8 Prozent Angestellte. In der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gibt es mehr als drei Millionen Frauen.

Gefestigte Grundorganisation - höheres Niveau im neuen Studienjahr

SED-Grundorganisation Chemie für das neue Studienjahr gerüstet. Beschluß für die Durchführung der Parteiwahlen erarbeitet. Ideologische Arbeit mit den Hochschullehrern und Gruppenberatern verstärkt. Parteikontrolle sichert klassenmäßige Erziehung der Studierenden

„UZ“:

Am Montag, dem 3. September, wurde an der Sektion Chemie der „Tag der Lehrbereitschaft“ durchgeführt. Was ist Sinn und Zweck dieses Tages?

GENOSSE DREYER:

Der Tag der Lehrbereitschaft wird jeweils kurz vor dem Beginn des neuen Studienjahres durchgeführt. Sein Sinn besteht darin, daß unsere Lehrkollektive für die einzelnen Studienjahre vor der Partei, der Sektionsleitung und weiteren Funktionären der Massenorganisationen und der staatlichen Leitung Rechenschaft ablegen über die Vorbereitung des neuen Studienjahres.

„UZ“:

Das Schwergewicht liegt sicher in der Vorbereitung auf diesen Tag. Wie führt die Partei diesen Prozeß?

GENOSSE RIESEL:

Entsprechend der Arbeitskonzeption der Sektionsparteileitung haben wir uns vor allem mit der Vorbereitung des Studienjahres beschäftigt, haben den Leistungsprozeß auf dem Gebiet EAW kritisch eingeschätzt und eine Rechenschaftslegung des Stellvertre-

ten Direktors EAW vor der Grundorganisation im August durchgeführt, wo die Führungskonzeption für die Arbeit auf dem Gebiet Erziehung, Aus- und Weiterbildung dargelegt wurde. In dieser Führungskonzeption sind die inhaltlichen Schwerpunkte für die Erziehungsarbeit genannt.

„UZ“:

Worauf kommt es euch im Besonderen an?

GENOSSE RIESEL:

Unsere Studenten sind in allererster Linie klarzumachen, daß sie ihr Studium im Auftrage der Arbeiterklasse durchführen. Wir erwarten, daß mit der Klärung dieser Fragen sich die Verantwortung der Studenten für ihr Studium erhöht und daß sich das Leistungssteigende in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit niederschlägt.

„UZ“:

Was wird in eurer Sektion neu sein bei der Formierung der Kräfte, um im Zusammenwirken der FDJ mit dem Lehrkörper eine effektivere Ausbildungs- und Erziehungsarbeit leisten zu können?

GENOSSE DREYER:

Die Gruppenberater wechseln nicht wie bisher jährlich, sondern werden über drei Jahre eingesetzt, desgleichen die Studienjahrgangsgleiter. Die Seminargruppenkollektive werden nicht mehr zwei, sondern drei Jahre bestehen bleiben.

„UZ“:

Diese richtige organisatorische Verbesserung setzt das Verständnis und die Bereitschaft der Hochschullehrer voraus.

GENOSSE RIESEL:

Den Hochschullehrern versuchen wir klarzumachen, welche Verantwortung sie gerade in dieser Richtung haben. Der ganze Prozeß der klassenmäßigen Erziehung, die Leitung dieses Prozesses durch die Abteilung EAW wurde unter Parteikontrolle genommen. Wir hoffen, auf diese Art und Weise die Aufgaben im kommenden Studienjahr inhaltlich besser lösen zu können.

„UZ“:

Wie wird die SED-Grundorganisation die Vorbereitung der Parteiwahlen nutzen, um die Aufgaben im neuen Studienjahr in guter Qualität zu erfüllen?

GENOSSE RIESEL:

Das Entscheidende wird jetzt sein, unsere Konzeption zur Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung durchzusetzen, zu realisieren. Dazu werden wir uns in der Mitgliederversammlung September noch einmal mit diesen Fragen beschäftigen. Wir haben einen Beschluß vorbereitet, ähnlich dem der Otto-Buchwitz-Werker, zur Vorbereitung auf die Parteiwahlen. Darin ist auch festgehalten, daß die erfolgten organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses durch eine kontinuierliche und qualifizierte ideologische Arbeit mit den Hochschullehrern und Gruppenberatern ergänzt werden muß und daß besondere Aufmerksamkeit der Arbeit mit dem ersten Studienjahr zu widmen ist.

Unser Hauptaugenmerk werden wir dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation legen.

Wir schätzen ein, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, in diesem kommenden Studienjahr ein höheres Niveau als in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der klassenmäßigen Erziehung und auch der fachlichen Ausbildung zu erreichen.

Mitteilung der FDJ-Kreisleitung

Genosse Dr. Jürgen Seeger, bisher Sekretär für Wissenschaft bei der FDJ-Kreisleitung TU Dresden, wurde in der Sitzung vom 3. September 1973 ab sofort mit der Wahrnehmung der Funktion des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung unserer Universität beauftragt.

Neues Partellehrjahr gut vorbereitet

Vom 4. bis 7. September fand für die Propagandisten des Partellehrjahres 1973/74 ein von der Kreisleitung der SED organisierter Kurzlehrgang statt. Zur Eröffnung sprach Genosse Horst Kühlinger, Sekretär der Kreisleitung für Agitprop, über die Erfahrungen und Ergebnisse des vergangenen Partellehrjahres und die Aufgaben für 1973/74. Besonders hob er hervor, daß das Studium des Marxismus-Leninismus im Partellehrjahr dazu beitragen muß, die Theorie und Weltanschauung der Arbeiterklasse immer wirksamer und tiefergehend zur Grundlage des Denkens und Handelns aller TU-Angehörigen zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in Erziehung, Ausbildung und Forschung zu machen. Es komme darauf an, die Zirkel und Seminare des Partellehrjahres auf hohem theoretisch-ideologischem Niveau durchzuführen, Bildungs- und Erziehungsarbeit fester zu verbinden und die Offensive des Marxismus-Leninismus an der Universität zu verstärken.

Im Verlauf des Lehrganges nahmen die Genossen an Lektionen und Seminaren teil. Sie konnten dabei ihr marxistisch-leninistisches Wissen erweitern, tiefer in aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik unserer Partei eindringen, und erhielten Anregungen für eine lebendige und niveauvolle Gestaltung der Zirkel und Seminare. Dazu trugen neben den Lektoren und Seminarleitern auch erfahrene Propagandisten mit Diskussionsbeiträgen und die Vorträge neuer Anschauungsmaterialien, wie Dia-Ton-Vorträge, und der sowjetische Film „Heißer Schnee“ bei.

Wertvolle Vorträge hielten während des Lehrganges die Genossen Professor Dr. Herlitzius, Mitglied der Kreisleitung und Direktor für Gesellschaftswissenschaften, Professor Dr. Elsner, Grundorganisation Marxismus-Leninismus, Dr. Werbach, Grundorganisation Sozialistische Betriebswirtschaft, und Dr. Bismark, Grundorganisation Arbeitswissenschaften.

Literatur für das Partellehrjahr

Für das Partellehrjahr 1973/74 sind an unserer Kreisparteiorganisation zahlreiche Seminare zum Studium des wissenschaftlichen Kommunismus gebildet. Die Grundlage für die Arbeit in diesen Seminaren bildet das Buch „Wissenschaftlicher Kommunismus“ eine Neuerscheinung aus der Sowjetunion. Im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED wird es als dringlich bezeichnet, stärker die marxistisch-leninistische Weltanschauung in der Einheit aller ihrer Bestandteile zu propagieren.

und Hauptentwicklungsetappen des wissenschaftlichen Kommunismus behandelt. Von der Theorie der sozialistischen Revolution und dem Charakter der gegenwärtigen Epoche bis zum gesellschaftlichen Hinüberwachen des Sozialismus in den Kommunismus werden alle Grundfragen dargelegt. Ein besonderes Kapitel befaßt sich mit der politisch-ideologischen Hauptwaffe des Imperialismus, dem Antikommunismus. Die Autoren weisen nach, daß sich der Kapitalismus als sozialökonomische Formation überlebt hat und dem Sozialismus eine Position nach der anderen abtreten muß.

Dieses Buch, ein wichtiges Studienmaterial für die Teilnehmer am Partellehrjahr, für Propagandisten, Gesellschaftswissenschaftler, Studenten und Lehrkräfte im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, ist zum Preis von 11,80 Mark über die Literaturabteilung in den Grundorganisationen zu bestellen.

Sektion Informationstechnik

Spitzenleistung in der Forschung

Erfassung der gehörschädigenden Wirkung des Lärms

Im Kollektiv Technische Akustik wurde von Professor Dr.-Ing. habil. W. Kraak, Assistenten und zwei Forschungsstudenten auf der Grundlage von umfangreichen experimentellen Untersuchungen zu Beginn dieses Jahres ein neues Modell zur Erfassung der gehörschädigenden Wirkung des Lärms ausgearbeitet.

Arbeitsprozeß wichtige Schlussfolgerungen:

Es wurde gezeigt, daß das Zeitintegral über der zeitlichen Hörschwellenverchiebung während und nach der Lärmexposition ein Maß für die physiologische Belastung des Gehörs ist. Es wurden lineare Zusammenhänge zwischen der physiologischen Belastung und physikalischen Parametern des Schalls bei stationärem und impulsivem Schall angegeben.

1. Stationärer und impulsiver Lärm können gemeinsam in Lärmdosimetern erfaßt werden.
2. Maßgeblich für die gehörschädigende Wirkung von Lärm ist bei Intensitäten unterhalb 110 dB nicht, wie bisher angenommen, die Schallenergie, sondern der Schallimpuls. Dagegen ist für impulsiven Lärm die Schallenergie maßgeblich.
3. Die bisher in Lärmbetrieben eingeführten Lärmpausen, die den Produktionsablauf erheblich stören, sind unwirksam. Für die Gehörschädigung ist allein die Gesamtdosis des Lärms maßgeblich (Einwirkung im Arbeitsprozeß, Beinaheverkehr, Straßenverkehrslärm usw.).

Das neue Modell der gehörschädigenden Wirkung des Lärms wurde der Fachwelt auf dem 1. Internationalen Kongreß „Noise as a Public Health Problem“ in Dubrovnik, 87 Jugoslawien, im Mai dieses Jahres vorgestellt.

Besondere Leistungen zusätzlich belohnt!

Wir berichteten bereits über das gute Ergebnis, das unsere Universität bei der Abrechnung der Planerfüllung und der Wettbewerbsverpflichtungen im ersten Halbjahr 1973 erreichen konnte.

In diesen Tagen werden die differenzierten Leistungen aller Universitätsangehörigen in Abhängigkeit vom persönlichen Beitrag zur Erfüllung unserer Aufgaben durch besondere Jahresprämien und andere belohnt. Die Prämien unserer Arbeiter und Angestellten in den Direktoren werden sich im Schnitt erhöhen, weil stärker als früher beachtet wurde, daß sich sie durch ihre Arbeit zum Beispiel zu guten Forschungsergebnissen der Sektionen beigetragen haben.

Unsere Ordnung sieht vor, besondere Leistungen von Sektionen und Arbeitskollektiven durch Vergabe eines Universitätspreises zusätzlich zu stimulieren. Da die Vergabe des Preises 1973 noch nicht erfolgen kann, beschloß die letzte Vertrauensleutevollversammlung, die dafür bereitgestellten Mittel solchen Sektionen zusätzlich zuzusprechen, die sich im Wettbewerb 1972/73 besonders ausgezeichnet haben.

Durch den Rektor wurden in Übereinstimmung mit der UGL zusätzliche Prämienmittel vergeben an:

- Sektion Marxismus-Leninismus für besondere Leistungen in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung 7 500 Mark;
- Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften für besondere Leistungen in der marxistisch-leninistischen

Weiterbildung und Unterstützung der Kulturarbeit der Universität 4 000 M; - Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft für besondere Leistungen bei der Betreuung der Fernstudenten und ihrer Diplomarbeiten 12 000 Mark;

- Sektion Mathematik für außerordentliche Lehrbelastung in der Mathematikausbildung für alle Sektionen 7 000 Mark;
- Sektion Elektrotechnik für ausgezeichnete Verbindungen zur sozialistischen Praxis in Lehre und Forschung 4 000 Mark;
- Sektion Grundlagen des Maschinenwesens für hervorragende Leistungen bei der Durchführung der Hauptauftragnehmerschaft Festkörpermechanik und damit zusammenhängender Forschungsleistungen 8 000 Mark;
- Sektion Baugingenieurwesen für besondere Leistungen im Ausbildungs- und Forschungsprozeß 8 000 Mark;
- Sektion Arbeitswissenschaften für spezielle Forschungsleistungen 2 000 M.

Eine zusätzliche Zuführung erhielten ebenfalls die Sektionen Chemie (21 000 Mark) sowie Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (20 000 Mark).

Prof. Dr. Nicko, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung

Oben: Die neuen Genossen Studenten bei der Besichtigung der Gedenkstätte. Unten: Aufmerksam folgen die jungen Genossen den Ausführungen des Sekretärs der SED-Bezirksleitung Oswin Forker.



Zur Dialektik von Wesen und Erscheinung des Sozialdemokratismus

Von Genossen Dr. H. Hegewald, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Die geschichtliche Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus spitzt sich im letzten Drittel unseres Jahrhunderts zu. Die letzten Jahre und Monate verdeutlichen besonders: Das sozialistische Weltsystem ist zur bestimmenden Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Epoche geworden. Zugleich verschärft sich die allgemeine Krise des Kapitalismus. Die Instabilität der Wirtschaft, soziale Unsicherheit, die Rivalität der Hauptzentren imperialistischer Macht, der Zusammenbruch des Kolonialsystems vertiefen die Kluft zwischen den Interessen der überzogenen Mehrheit der Weltbürgerlichen und der Monopolbourgeoisie andererseits. Zur Durchsetzung ihrer Interessen muß sich die Monopolbourgeoisie heute verschiedenster Varianten ihrer reaktionären Ideologie bedienen. Sie will die Arbeiterbewegung von innen heraus spalten und in das imperialistische Herrschaftssystem integrieren. Die Monopolbourgeoisie sucht heute fieberhaft nach „Abwehr-Ideologien“ zum

real existierenden Sozialismus und dem Marxismus-Leninismus, die als „reale Utopien“, als „gesellschaftliche Leitbilder“ den Imperialismus ohne Zugeständnisse verteidigen und zugleich die sozialistischen Länder von innen her „ideologisch aufweichen“.

Lenins Programm des ideologischen Kampfes

Entsprechend dem Leninschen strategischen Programm des ideologischen Kampfes führt die Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Parteien den Mehrfrontenkampf gegen alle Erscheinungsformen bürgerlicher Ideologie und konzentriert sich gleichzeitig auf die gefährlichsten „feindlichen Strömungen“. Zu einer für die europäische Arbeiterklasse gefährlichen Variante spätbürgerlicher Ideologie und Politik gehört der Sozialdemokratismus. Seinem Wesen nach ist er die völlige Abgabe an Theorie und Praxis des Sozialismus. Als Spielart des Opportunismus ist er heute das offene Bekenntnis zum staatsmonopolistischen Herrschaftssystem, Leugnung des Klassenkampfes und Verzicht auf

die Revolution. Die proimperialistischen Positionen werden ergänzt und gestützt durch den konsequenten Antikommunismus, wie ihn zum Beispiel die antikommunistischen Beschlüsse der westdeutschen Sozialdemokratie vom November 1970 und Februar 1971 unmissverständlich zum Ausdruck bringen.

Das Wesen des Sozialdemokratismus erscheint hingegen als „weltanschaulicher Pluralismus“, als „demokratischer Sozialismus“, als „soziale Demokratie“, als „humane, demokratische, moderne“ Gestaltung des Staates, als Verteidigung humanistischer „Grundüberzeugungen“, „Grundwerte“, „Lebensqualitäten“, die jenseits vom Klassenkampf, jenseits von Klasseninteressen, von Eigentums- und Machtverhältnissen existieren.

Diese Erscheinungsformen im einzelnen zu analysieren, zu verallgemeinern, richtige Schlüsse für die Strategie und Taktik zu ziehen, ist für die Kommunisten wesentlich. Das Wesen erscheint, die Erscheinung ist wesentlich. - Diese Erkenntnis ist für uns

keine Phrase, sondern bringt die ganze Schwierigkeit des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses zum Ausdruck und ist auch für die Offensive des Marxismus-Leninismus gegenüber dem Sozialdemokratismus von größter Bedeutung. Es gilt immer wieder, den Mystizismus bürgerlicher Ideologie und Politik konkret auf sein Klassenwesen zurückzuführen. Wenn Marx in der 8. Feuerbach-These davon spricht, daß alle Mysterien des Kapitalismus, welche die bürgerlichen Ideologien zum Mystizismus veranlassen, ihre „rationelle Lösung in der menschlichen Praxis und in dem Begriffe dieser Praxis“ finden, so liefert er uns hiermit zugleich auch den methodologischen Ansatz der wissenschaftlichen Kritik an der bürgerlichen Ideologie und Politik. Es gilt, nicht bürgerliche Ideologie und Politik „an sich“ zu kritisieren, ihr hinterherzulaufen, sondern vom Standpunkt der revolutionären Praxis der Arbeiterklasse jene sozialökonomischen Wurzeln aufzuzeigen und zu beseitigen, die die spätbürgerliche Ideologie und Politik hervorbringen. Die Dialektik von Basis und Überbau, die in letzter Instanz primäre ökonomische Basis des Imperialismus, das heißt vor allem die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse und ihre praktisch-revolutionäre Überwindung, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, liefern den Schlüssel, um den Spuk spätbürgerlicher Ideenproduktion für immer zu beseitigen.

(Wird fortgesetzt)